Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 9

Vorwort
Die Entfremdungserfahrung beim Studium des Humanismus 11
1 Die Isolation eines verselbständigten Fachs 11
2 Aufgaben des Intellektuellen 18
3 Wissenschaft und Entfremdung 22

Kapitel I
Das Ideal der apriorischen Wissenschaft 27
1 «Leben ist ... Nicht-Philosophieren» und «Philosophieren ... ist nicht Leben». Das mathematische Modell der Philosophie 27
2 Wissenschaft als apriorische Konstruktion: Kant 33
3 Die «Tat-Handlung» des Bewußtseins als Grund der Wissenschaft: Fichte 36
4 Wissenschaft als apriorische dialektische Ableitung: Hegel 41
5 Ableiten von Wahrheiten und «Entdecken» von Wahrheiten 46

Kapitel II
Der Drang zur Konkretheit 50
1 Wesen und Existenz: Feuerbachs und Marx' Aufforderung zu einer «neuen» Philosophie 50

2 Marx' Überwindung des traditionellen Dualismus von «An sich» und «Für uns» 56
3 Der Antiidealismus Labriolas und Gramscis 65

Kapitel III
Die Ablehnung des apriorischen Denkens in der italienischen humanistischen Tradition 74
1 Die humanistische Reaktion auf den mittelalterlichen Logizismus 74
2 Philosophie und Rhetorik bei Cicero 80
3 Die philosophische Bedeutung der Jurisprudenz 85
4 Jurisprudenz als Antiphilosophie: Coluccio Salutati 89
5 Die «neue» Philosophie: Grammatik. Leonardo Bruni, Angelo Poliziano und Guarino Veronese 93
6 Rhetorik als Philosophie: Lorenzo Valla, Mario Nizolio 105

Kapitel IV
Humanistische und marxistische Einstellung zur Geschichtlichkeit 113
1 Dantes «De monarchia» und Salutatis «De tyranno». Matteo Palmieri 113
2 Einheit von Theorie und Praxis in der «Bildung» des Äneas: Landinos «Camaldolenser Gespräche» 120
3 Politik als Rhetorik: Niccolò Machiavelli und Francesco Guicciardini 128
4 Marxistische Kritik an der humanistischen Einstellung zur Geschichtlichkeit. Hegels Arbeitsbegriff 135
5 Marx' Kritik an Hegels Arbeitsbegriff 140

Kapitel V
Der Aufbau der menschlichen Welt 145
1 Marx' Bestimmung der Arbeit 145
2 Arbeit als bewußte und freie Tat 149
3 Vicos Absage an das mathematische Modell der Wissenschaft 152

4 Vicos Kritik am Rationalismus Descartes' 156
5 Die Mythen von Herkules und Kadmos 159
6 Der Mythos der Jungfrau mit dem goldenen Ährenkranz: die Phantasie 163
7 Die Funktion der Arbeit und der Phantasie: das Problem 167

Texte und Deutungen 179

Vorbemerkung 179

I
Die mittelalterliche apriorische Auffassung der Philosophie 180

II
Die ersten humanistischen Ansätze:
Francesco Petrarca, 1304–1374 183
1 Erneuerung der Antike 184
2 Vorrang der Betrachtung des Menschen vor der der Natur: Kritik einer verselbständigten Wissenschaft 189

III
Die philosophische Bedeutung der Jurisprudenz:
Coluccio Salutati, 1331–1406 196
1 Der Vorrang der Jurisprudenz vor den freien Künsten 197
2 Der Vorrang der Jurisprudenz im Leben überhaupt 198
3 Unterschied zwischen dem Wahren und dem Guten 199
4 Die Praxis und das Wesen des Menschen 200
5 Die Prinzipien des Handelns 201
6 Weisheit deckt sich nicht mit Theorie, sondern mit Praxis 202
7 Vorrang der Geschichtlichkeit 203

IV
Kritik der abstrakten Spekulation, Vorrang des tätigen Lebens:
Cristoforo Landino, 1424–1498 208
Lorenzo de' Medicis Lobpreisung des praktischen Lebens 209

V
Ablehnung der Schulphilosophie:
Angelo Poliziano, 1454–1494 216
1 Die Vampire 217
2 Der Philosoph als Grammatiker 220

VI
Umwertung der traditionellen Philosophiegeschichte:
Mario Nizolio, 1488–1567 224
Die ursprüngliche Einheit von Philosophie und Rhetorik und ihre geschichtliche Spaltung 225

VII
Der neue Gegenstand der Philosophie, die ursprüngliche Rolle der Rhetorik: Lorenzo Valla, 1407–1457 231
1 Kritik der Kategorienlehre: Ablehnung des apriorischen Logizismus 232
2 Sprache als Grund des Philosophierens 235
3 Vorrang der Rhetorik vor der Dialektik: das Problem der «reichhaltigen» Rede 241
4 Kultur nicht das Werk isolierter Intellektueller 245

VIII
Der Mensch schafft die eigene Welt. Die Lehre von Ingenium und Phantasie. Giambattista Vico, 1668–1744 250
1 Die Identität von Wahrheit und Tat 251
2 Die Lehre vom Ingenium 256

Bibliographie 263

Register 273